

## SHEFFIELD

*Ph. D. Thesis (neu begonnen)*

R. Macfadzean: The Life and Work of Alexander Greek Thomson (Dr. J. N. Tarn).

## SUSSEX

*Ph. D. Thesis (neu begonnen)*

Janet Woollacott: A Structural Study of the Norwich School.

## YORK

*M. Phil. Thesis (neu begonnen)*

B. Johnson: The Great East Window of York Minster, 1405 - 8 (Dr. P. A. Newton).

## REZENSIONEN

*National Gallery of Scotland. Catalogue of Italian Drawings.* Catalogue and Introduction by KEITH ANDREWS, Foreword by DAVID BAXANDALL. Cambridge University Press for the Trustees of the National Gallery of Scotland. 1968. Vol. I: Text XVI, 182 S. Vol. II: Plates 1158 Abbildungen. £ 10/-/-

In einer Zeit steigender Wertschätzung der barocken Handzeichnung Italiens kann die Gesamtpublikation einer Sammlung, deren Schwerpunkt im späten 16. und 17. Jahrhundert liegt, ein größeres Interesse erwarten als früher, wo das Fehlen der großen Renaissancemeister durch nichts aufzuwiegen gewesen wäre. Eine solche Sammlung von annähernd 1100 Blättern italienischer Meister ist die Edinburger, die ihr Konservator, Keith Andrews, nach achtjähriger Arbeit jetzt in zwei getrennten Text- und Tafelbänden der weiteren Forschung mustergültig erschließt. Es ist dankenswert, daß nach dem Vorbild des 1958 erschienenen Kataloges der "Disegni Italiani della Biblioteca Reale di Torino" sämtliche Zeichnungen mit ihren Rückseiten abgebildet werden (mit Ausnahme der Kopien), und man sich nicht auf einen, wenn gewiß auch attraktiveren Auswahlband beschränkt hat. Denn nur so ist der internationalen Forschung gedient. Diese Erkenntnis hat sich auch die Direktion der Thyssen-Stiftung bei der Herausgabe der von ihr finanzierten Kataloge zu eigen gemacht (zuletzt die deutschen Zeichnungen des 18. Jahrhunderts im Germanischen National-Museum zu Nürnberg; in Vorbereitung: die Zeichnungen des 19. Jahrhunderts in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart).

Der Edinburger Bildband bringt auf 200 Seiten 1158 Abbildungen, also im Durchschnitt sechs auf einer Seite. Diese optische Uniformität, der auch schon die Albertina-Bände der 30er Jahre huldigten, macht die Qualität der Sammlung nicht offensichtlich und hätte vielleicht doch bei den Spitzenstücken durchbrochen werden sollen, so wie in den Katalogen von Windsor Castle (z. B. bei Fra Bartolomeo, Pontormo, Barocci, Carracci, Tiepolo, Piazzetta, Piranesi). Dem Prinzip der gesamthaften Abbildungen ist es u. a. zu verdanken, daß man erstmals Werkgruppen von Künstlern wie Allegrini (mit 83 Blatt) und Baglione (8) vor Augen hat, die künftig Fehlzuschreibungen, wie

besonders bei dem letzteren – der ähnlich wie Vasari den bedeutenderen Ruf als Kunstschriftsteller genießt – vermeiden können.

Der Katalog ist alphabetisch nach Künstlern ohne Unterschied der Schulen und Jahrhunderte geordnet; ist die Bestimmung nicht genügend gesichert, so wird sie differenziert mit "attributed, circle, studio of . . . , follower, copy". Die nicht mit einem Künstler zu verbindenden Zeichnungen sind anschließend in dem alphabetischen Katalog nach Schulen gruppiert und die dort nicht zu erfassenden nach Jahrhunderten. Der Verzicht auf eine durchlaufende Numerierung im Textband wird sich beim Zitieren des Kataloges erschwerend auswirken, besonders bei den zwei genannten Gruppen anonymer Blätter. Dafür sind aber die Abbildungen durchnummeriert und am Kopf der Texte angegeben. –

Die Sammlung besteht im wesentlichen aus drei Stiftungen des 19. Jahrhunderts (Murray, Watson und Laing), die besonders im letzten Jahrzehnt durch Neuerwerbungen – allerdings nicht in dem Maße wie es in Oxford möglich gewesen ist – ausgebaut wurde (Lotto, Beccafumi, Naldini).

Nachdem schon Jacob Bean in *Master Drawings*, 1969, Heft 1 einige Attributionsvorschläge gemacht hat, und solche auch in einer Rezension von Janos Scholz zu erwarten sind, seien hier die folgenden Hinweise gegeben:

Matteo Rosselli (Fig. 745) ist von der Hand Ludovico Cigolis, während die andere Rosselli zugeschriebene Zeichnung eines Männerkopfes (Fig. 746) auch nicht aus seinem Umkreis stammt. Hingegen dürfte die anonyme Florentiner Rötelzeichnung eines sitzenden jungen Mannes (Fig. 926) Rosselli zuzuschreiben sein (vgl. die Rötelzeichnung eines stehenden Mannes in der Hamburger Kunsthalle; siehe Christel Thiem, Fabrizio Boschi und Matteo Rosselli, in: *Master Drawings* 1969, Nr. 2, Fig. 286).

Die Rötelzeichnung eines sitzenden Patriziers (Fig. 922), deren richtige Bestimmung als "Florentine 16th." sich auch an dem "mazzochio" genannten standesgemäßen Kopfputz erweist, gehört in den Umkreis Vasaris; vielleicht ist sie eine Studie zu dem Deckenbilde der Ansprache des Antonio Giacomini vor den Florentiner Ratsherren im Palazzo Vecchio (siehe *Zeitschrift für Kunstgeschichte*, 1968, S. 143 ff., Fig. 5).

Die zwei durch ihre geschweifte Umrandung auffallenden Schiffsszenen (Fig. 935, 936, Genuesisch 16. Jh.) dürften Tavarone (1557 – 1641) zuzuweisen sein. Vergleiche seine in der Galleria Estense zu Modena befindlichen Entwürfe zu zwei Episoden aus dem Seekrieg zwischen Spaniern und Franzosen für die Fresken im Palazzo Spinola di Pellicceria, Genua 1614/15, veröffentlicht von L. Collobi-Ragghianti in *Critica d'Arte* I, 1954 p. 440, Abb. 318, 319.

Die als „Unbekannt 17. Jahrhundert“ unter Fig. 1139 abgebildete Lunette entspricht stilistisch, wie auch in Technik und Format einer in Darmstadt dem Genuesen Giulio Benso (1601 – 1668) zugewiesenen Zeichnung mit der tiburtinischen, erythreischen und samischen Sibylle (Inv. Nr. AE 1682, unveröffentlicht). – Von Palma Giovane und Domenico Piola werden größere Werkgruppen vorgestellt. Bei Palma sind es die Fig. 585, 591 und 597 und bei Piola, der in der Stuttgarter Sammlung

besonders gut vertreten ist, sind es die Figuren 655 und 666, deren Zuschreibung sich vermutlich nicht aufrechterhalten läßt.

Das Verhältnis von Guercinos früher „Emmaus“-Zeichnung (Fig. 433) zu dem späteren Stuttgarter Entwurf wurde von der Verfasserin im Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, VI, 1969, S. 202, Abb. 12, beleuchtet.

Die drei Blätter mit Kampfszenen des Francesco Simonini, „unico battaglista in Venezia“ (Fig. 770 – 772) hat Zuccolo Padrono in *Arte Veneta XXI*, 1967, p. 185 ff. „I disegni di Francesco Antonio Simonini“ veröffentlicht (Abb. 229, 238); der Gruppe hinzuzufügen ist eine Zeichnung im Besitz des Freiherrn Koenig-Fachsenfeld „Unbekannte Handzeichnungen alter Meister“, Ausstellungskatalog Stuttgart 1967, Abb. 91.

Unsere Veröffentlichung über den Zeichner Jacopo Confortini hat eine Flut von Zuschreibungen ausgelöst, die noch sehr der Differenzierung bedürfen. Weitere 30 Blätter, die für ihn in Frage kommen, ließen sich aber bisher weder durch ein ausgeführtes Werk noch durch Dokumente sichern, was uns umso notwendiger erscheint, als man in diesem Komplex mindestens zwei Hände scheiden kann. Aufschlußreich für dieses Problem ist das als „Circel of Confortini“ bezeichnete Blatt einer „Wirtshaus-Szene mit Musikanten“ (Fig. 312). Anhand der in Weimar unter dem Namen Poccetti liegenden ursprünglichen Komposition kann es als Teilkopie danach entlarvt werden (KK. 2833; Facsimile der Rötelzeichnung, 209 x 282 mm in: von der Gabelentz, *Zeichnungen alter Meister im Kupferstichkabinett des Großherzoglichen Museums zu Weimar*, Weimar 1913, II, Taf. 12; *Abb. 4a*). Noch reiner erscheint die Handschrift des Weimarer Meisters, dem stilistisch weitere Zeichnungen zugewiesen werden können, auf einem Studienblatt zu jenen Musikanten unter dem Namen des Giovanni da San Giovanni in der Sammlung von P. und N. de Boer (Rötel, 215 x 340 mm, Katalog „Oude Tekeningen een keuze uit de verzameling P. en N. de Boer, Singer Museum Laren, 1966, Nr. 138; *Abb. 4b*). Welch der Beliebtheit sich dieses Sujet erfreute, belegt eine in Rot und Blau lavierte, in Weiß und Gold gehöhte Variante der Edinburger Darstellung in den Uffizien („Maniera di Matteo Rosselli“, Inv. Nr. 1847, Santarelli, 182 x 278 mm, Feder in Braun; Foto Soprint. 67602, unveröffentlicht).

Diese wenigen Hinweise mögen zeigen, wie wichtig es ist, daß auch Sammlungen von Umfang und Qualität der Edinburger publiziert werden, in Deutschland wären das etwa die in Hamburg, Darmstadt und Stuttgart.

Gunther und Christel Thiem

## AUSSTELLUNGSKALENDER

**BADEN-BADEN** Neue Galerie. August 1970: Werke von Max Bill.

**BASEL** Galerie Beyeler. Bis 26. 9. 1970: Mark Tobey zu seinem 80. Geburtstag.

**BAUSCHLOTT** Schloß. Bis 30. 8. 1970: Gemeinschaftsausstellung der Künstlergilde Buslat e. V.

**BERLIN** Berlin-Museum. Bis 15. 8. 1970: Zeichnungen und Radierungen von Johann Wilhelm Meil (1733 – 1805).

**Galerie Nierendorf.** Bis 9. 9. 1970: 7 Jahre Werkstatt Rixdorfer Drucke.

**BERN** Kunsthalle. Bis 30. 8. 1970: Bilder von Richard Hamilton.

**BONN** Städt. Kunstsammlungen. Bis 23. 8. 1970: Aquarelle, Gouachen, Zeichnungen von Albert Gleizes – Graphik von Harry Fränkel.

**BREMEN** Böttcherstraße. August 1970: Werke von Heinz Trökes, Henry Dieckmann und Uwe Michael.